

# Unterricht mit Praxisbezug

**Berufsvorbereitung:** Zwei Duale Studenten von Phoenix Contact erklären Pestalozzischülern, wie die Industrie arbeitet



**Wie geht das?** Jean-Philipp Pohl, Arne Christian Buchholz, Lana Volmer, Rea Wohlmann und Maximilian Nolte (von links) erkunden die Industrieprodukte. FOTO: WOLFF

**Blomberg (gw).** Wie funktioniert ein Staubsauger? Was ist eine Isolierung? Und wie wird diese hergestellt? Mit solchen Fragen haben sich gestern die Achtklässler der Pestalozzischule beschäftigt. Teilnehmer des Dualen Studiengangs von Phoenix Contact halfen ihnen.

Sandra Lüttecken, für den Geschäftsbereich Innovation und Umwelt bei der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold, klärt auf: „Im Rahmen des Projektes ‚Sehen, Staunen Fühlen‘ bringen die Studenten heute den Kindern die Industrienäher“, erklärt sie. Rea Wohlmann und Jean Philipp Pohl sind die beiden Studenten, die heute einmal Lehrer sind und sich dabei sicht-

lich wohl fühlen. „Mir ist es wichtig, dass die Schüler auch lernen, was regional produziert wird“, erklärt Wohlmann ihr Ziel. Ihr Kollege Jean-Philipp Pohl lobt die Klasse: „Ich bin begeistert, wie schnell das Wissen aufgenommen wird“, attestiert er „seinen“ Schülern.

Und auch diese sind begeistert. „Ich finde es vor allem spannend, wie die Produktion von Alltagssachen funktioniert“, erklärt Lana. Und auch Maximilian findet die Abwechslung im Klassenraum spitze. „Das bringt einfach eine tolle Abwechslung in den Schulalltag“, findet er, während seine Mitschüler eifrig nicken. Lüttecken zeigte sich sehr zufrieden mit der Reso-

nanz und erklärt den Rahmen des Projektes: „Wir führen im Rahmen der Standortkampagne ‚Industrie, Zukunft in Lippe‘ und in Kooperation mit der Regionalen Bildungskoordination im Lippischen Südosten dieses Projekt in sechs Schulen durch.“

Fünf ortsansässige Unternehmen sind dabei, die jeweils zwei ihrer Azubis in die Schule senden, um aus dem Alltag zu berichten und die Schüler für einen Industrierberuf zu begeistern. Und das Konzept kommt offensichtlich gut an. Das Fazit der Pestalozzi-Schüler aus dem speziellen Unterricht war positiv: „So eine Praxisstunde kann es ruhig häufiger geben.“